

## Geschichten aus Potsdam und Babelsberg 1914–1945

23. 2. 2019–23. 6. 2019

Die Katastrophe des Ersten Weltkriegs mündete in einen Wechsel des politischen Systems, in dem die Mitsprache auf eine breite Basis gestellt wurde. Dieser Wandel ging nicht ohne Auseinandersetzungen und Konflikte vor sich, immer wieder wurde auch die junge Republik angegriffen. Verschiedene politische, gesellschaftliche und künstlerische Strömungen rangen um die Deutungshoheit über die Gestalt von Gegenwart und Zukunft Deutschlands. Potsdam spielte in diesen Auseinandersetzungen eine herausragende Rolle.

Im Mittelpunkt der zweiten Ausstellung steht das Verhältnis der altehrwürdigen, konservativ geprägten Residenz und Garnison Potsdam zu der in unmittelbarer Nähe liegenden Industriestadt Babelsberg mit ihrem starken sozialdemokratischen Milieu.

Wir erzählen Geschichten dieser alles andere als harmonisch verlaufenden Nachbarschaft, beginnend mit dem Ersten Weltkrieg, über die Weimarer Republik und ihre Zerschlagung durch die Nationalsozialisten, bis zur Kapitulation des Deutschen Reiches 1945.

## WORKSHOPS

↘ **Workshop | »Hotspot Potsdam/Babelsberg«  
in der Zeit der Weimarer Republik**  
Untersucht wird die nicht immer ganz harmonische Nachbarschaft zweier »ungleicher Schwestern«: der konservativ geprägten Residenz Potsdam und der Industriestadt Babelsberg mit einem starken sozialdemokratischen Milieu.

↘ **Workshop | »Schulalltag – ein Streifzug durch die  
Schullandschaft der 1920er und 30er Jahre in Potsdam  
und Babelsberg«**  
Wie sah eigentlich der Alltag der Schülerinnen und Schüler in der Zeit der Weimarer Republik und den Anfängen des Dritten Reiches in Potsdam aus? Wir untersuchen, welche Schultypen es gab und welche Auswirkungen die politischen Umwälzungen der Gesellschaft auf die Kinder und Jugendlichen der Zeit hatten.

↘ **Workshop | »Aufbruch in die Moderne: Der Potsdamer  
Kunstsommer. Künstler zwischen Tradition  
und Moderne in den 1920er Jahren in Potsdam«**  
Im Fokus steht der 1. Potsdamer Kunstsommer 1921 in der Orangerie von Sanssouci, mit dem im überwiegend höfisch-konservativen Potsdam der Versuch unternommen wurde, die Kunst des 19. Jahrhunderts mit der Avantgarde des beginnenden 20. Jahrhunderts in Potsdam zu verbinden.

Dauer: 1,5–2 Stunden | Kosten: 3,- Euro/S

## FÜHRUNGEN

↘ **Interaktives Führungsgespräch**  
... mit Hilfe eines Arbeitsblatts und im Dialog mit der Führungsperson

↘ **Thematische Kurzführungen**  
... zu den Themen »Schulalltag in Potsdam in den 1920er und 30er Jahren«, »Vereinsleben in Potsdam und Babelsberg«, »Der Potsdamer Kunstsommer und sein Einfluss auf Potsdamer Künstler der Zeit«, »Potsdam und Babelsberg – die Nachbarschaft zweier ungleicher Schwestern«

↘ **Kuratorenführung**  
... exklusive Führung durch die Kuratoren der Ausstellung, die neben inhaltlichen Schwerpunkten auch Details über die Entstehung der Ausstellung und die Arbeit der Wissenschaftler »hinter den Kulissen« vermitteln

↘ **Experten-Kurzvortrag**  
... durch ausgewiesene Experten der Potsdamer Stadtgeschichte mit anschließendem Gespräch

Dauer: 1–1,5 Stunden | Kosten: 50,- Euro

## Kontakt

Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte  
Am Alten Markt 9, 14467 Potsdam

0331 289-6868 (Kasse) oder  
0331 289-6805 (Museumspädagogik)

museumspaedagogik-PM@rathaus.potsdam.de  
www.potsdam-museum.de

## Öffnungszeiten

DI, MI, FR 10–17 Uhr, DO bis 19 Uhr, SA, SO bis 18 Uhr

## Eintritt

5,- €, ermäßigt 3,- €  
Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei  
Führungsgebühr/Gruppe: 50,- €  
Workshops: 3,- € Materialkosten pro Schüler/Schülerin  
Begleitpersonen von Schulklassen frei

## Verkehrsanbindung

Haltestelle Alter Markt/Landtag  
Tram: 91, 92, 93, 96, 98, 99  
Bus: 605, 638, 695



Brandenburger Straße,  
Otto Heinrich | 1934  
© Potsdam Museum –  
Forum für Kunst  
und Geschichte |  
Foto: Michael Lüder



Flagge des Jungbanners  
Potsdam | 1926/1934  
© Potsdam Museum –  
Forum für Kunst und Geschichte



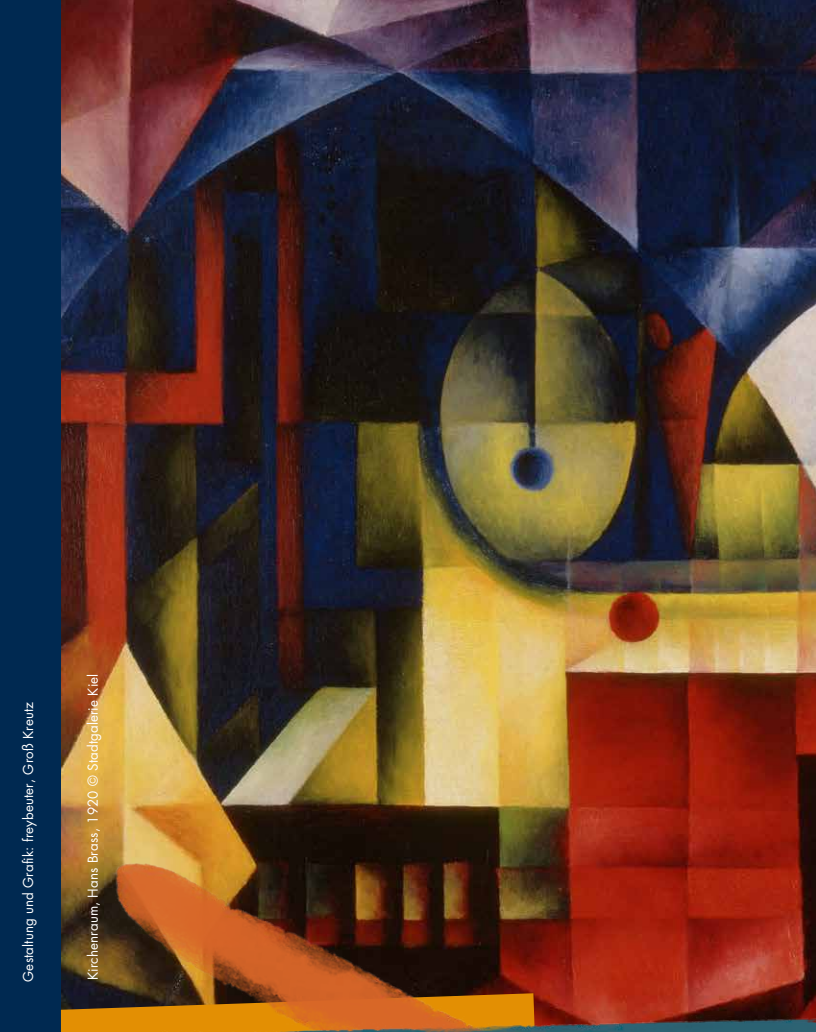
Uniformbluse der SA |  
1933–1945  
© Potsdam Museum – Forum  
für Kunst und Geschichte |  
Foto: Elke Hübener-Lipkau

Wilhelm Schmid  
und die Novembergruppe

29. 9. 2018–27. 1. 2019

Geschichten aus  
Potsdam und Babelsberg 1914–1945

23. 2. 2019–23. 6. 2019



Gestaltung und Grafik: Freybaumer, Groß Kreuz  
Kirchenraum, Hans Brass, 1920 © Stadtgalerie Kiel

UMKÄMPFTE WEGE  
DER MODERNE

2018/2019  
BEGLEITPROGRAMM  
ZUR DOPPELAUSSTELLUNG  
AB KLASSENSTUFE 7



POTSDAM  
MUSEUM

FORUM  
FÜR KUNST UND  
GESCHICHTE



Blaufuchs,  
Wilhelm Schmid | um  
1930  
© Kantonschule  
Baden | Foto:  
Christian Baur

Selbstporträt,  
Wilhelm Schmid | um 1928  
© Museo d'arte della  
Svizzera italiana, Lugano.  
Collection Città di Lugano.  
Donation Wilhelm and Maria Schmid |  
Foto: Alexandre Zweiger



Pariser Vorstadt,  
Wilhelm Schmid | 1924/1925  
© Museo d'arte della  
Svizzera italiana, Lugano.  
Collection Città di Lugano.  
Donation Wilhelm and Maria Schmid |  
Foto: Alexandre Zweiger



Novemberrevolution II,  
Fritz Ascher |  
um 1918, Ausschnitt  
© Privatsammlung,  
Bianca Stock 2018



## Wilhelm Schmid und die Novembergruppe

29. 9. 2018 – 27. 1. 2019

Als im Jahr 1918 die Revolution einigen Künstlern den Anlass bot, sich unter dem Namen Novembergruppe zu formieren, gehörte der Schweizer Architekt und Maler Wilhelm Schmid zum engsten Kreis dieser selbst ernannten »Revolutionäre des Geistes«. Ihr künstlerischer wie politischer Ansatz war radikal. Die Gruppe wollte mit ihrer Kunst volksbildnerisch und zukunftsgestaltend sein.

Im Auftrag für das Architekturbüro Paul Renner baute Wilhelm Schmid ab 1914 die Villa Metz in Potsdam, heute bekannt als Villa Wunderkind, um und lernte dort seine zukünftige Frau Maria kennen. Sie ließen sich in Potsdam nieder und errichteten ab 1923 das sogenannte Etappenhaus ganz im Zeichen des Neuen Bauens. In den 30er Jahren sah sich das Ehepaar zunehmend antisemitischen Anfeindungen ausgesetzt und übersiedelte in die Schweiz.

Als Maler hatte Schmid große Erfolge gefeiert. Seine grotesken und farbgewaltigen Gemälde gehörten zu den umstrittensten der Berliner Kunstkritik. Einen Großteil der Werke Wilhelm Schmidts präsentiert nun das Potsdam Museum in seiner Herbstausstellung, zusammen mit weiteren Schlüsselwerken der Novembergruppe.

Die Doppelausstellung »Umkämpfte Wege der Moderne« des Potsdam Museums – Forum für Kunst und Geschichte nähert sich den Auseinandersetzungen und Kämpfen um die zukünftige Gestalt der Gesellschaft am Beginn des 20. Jahrhunderts, sowohl in den bildenden Künsten als auch in kulturhistorischer Perspektive.

Im Blickpunkt beider Ausstellungen stehen die Folgen der bedeutenden Zäsuren – der Erste Weltkrieg, die Revolution 1918, die Errichtung der Weimarer Republik und deren Beseitigung durch die Nationalsozialisten 1933.

Das Begleitprogramm für Schülerinnen und Schüler nimmt dabei die Auswirkungen der großen kulturhistorischen Verwerfungen auf lokalem Raum, Potsdam und Babelsberg, in den besonderen Fokus.

## WORKSHOPS

- Workshop | »Kunst und Künstler der Moderne in Potsdam«  
Im Fokus des Workshops stehen die Künstler der Vereinigung »Novembergruppe«. An ausgewählten Werken, z. B. von Wilhelm Schmid, Georg Tappert und Otto Möller, werden die Stilrichtungen Expressionismus, Neue Sachlichkeit oder Magischer Realismus erläutert. Unterschiedliche Bildsujets, wie Landschaft, Stillleben und Porträt werden erforscht.

Dauer: 2,5 Stunden | Kosten: 3,- Euro/S

- Workshop | »Mit den Augen des Künstlers«  
Gemeinsam mit einer Brandenburger Künstlerin werden Stilrichtungen, Sujets und Techniken der ausgestellten Werke betrachtet und über den Einfluss der Kunst der Moderne auf das Schaffen der Künstlerin gesprochen. Anschließend entstehen eigene Kunstwerke unter Anleitung der Künstlerin.  
Achtung! Feststehende Termine! Diese finden Sie auf unserer Internetseite [www.potsdam-museum.de](http://www.potsdam-museum.de)

Dauer: 3–3,5 Stunden | Kosten: 5,- EUR/S

- Workshop | »Kunst und Revolution«  
Dieser Workshop beleuchtet die Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Politik in der Weimarer Republik. In der Folge der Novemberrevolution kehrten viele Kreative den konservativen Künstlervereinigungen des alten Kaiserreiches den Rücken und erhofften sich, die Gesellschaft für die neuen Ziele einer freien Kunst zu öffnen.

Dauer: 2,5 Stunden | Kosten: 3,- Euro/S

## FÜHRUNGEN

- Interaktives Führungsgespräch  
... mit Hilfe eines Arbeitsblatts und im Dialog mit der Führungsperson
- Thematische Kurzführungen  
... zu den Themen »Potsdamer Künstler und die Novembergruppe«, »Der Künstler Wilhelm Schmid in Potsdam«, »Porträt und Landschaft – Sujets der Moderne«; »Die kopflose Figur – Wilhelm Schmid im Umkreis von Giorgio di Chirico und die Künstler der italienischen Moderne«
- Kuratorenführung  
... exklusive Führung durch die Kuratoren der Ausstellung, die neben inhaltlichen Schwerpunkten auch Details über die Entstehung der Ausstellung und die Arbeit der Wissenschaftler »hinter den Kulissen« vermitteln
- Experten-Kurzvortrag  
... durch ausgewiesene Experten aus den Bereichen Denkmalpflege, Restaurierung oder Kunst- und Literaturwissenschaft mit anschließendem Gespräch

Dauer: 1–1,5 Stunden | Kosten: 50,- Euro

Unser Begleitprogramm zur Doppelausstellung für Schulklassen ab Klassenstufe 7 knüpft hauptsächlich an die Lehrinhalte der Fächer Kunst, Geschichte und Deutsch an. Die Workshops bestehen aus drei Teilen:

- 1 Einführung und gemeinsamer Ausstellungsrundgang,
- 2 Freiarbeit in der Ausstellung mit Arbeitsblättern,
- 3 Künstlerische Praxis.

## SONDERVERANSTALTUNGEN

- Projekt »Schülerexperten«  
Nach dem Prinzip »Schüler führen Schüler« arbeiten sich interessierte Schüler in die Themen der Ausstellung ein und gestalten selbst eine Führung für ihre Mitschüler, Eltern oder den Förderverein der Schule!
- Projekt »App ins Museum!«  
Schüler erarbeiten sich Kenntnisse zu Themen der Ausstellung und gestalten mit ihrem Wissen eine virtuelle Führung mittels einer App für die Besucher des Museums.
- Projekt »Junge Museumsnacht«  
Zum 3. Mal veranstaltet das Potsdam Museum die »Junge Museumsnacht«, die sich mit Formaten aus Tanz, Musik und Kunst in Verbindung mit der Ausstellung an das junge – und jung gebliebene – Publikum richtet.
- Projekt »Perspektivwechsel«  
Im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit der Potsdamer Tanzakademie Marita Erxleben wird die Tanz- und Klanginstallation »Perspektivwechsel« zu erleben sein. Sie schlägt eine Brücke zu den Zielen der Kunstschaffenden der Moderne und lädt zum aktiven Mitgestalten ein.  
25. 11. – 30. 11. 2018



Billardspieler,  
Wilhelm Schmid |  
1929/1930  
© Museo d'arte  
della Svizzera  
italiana, Lugano.  
Collection Città  
di Lugano.  
Donation  
Wilhelm and  
Maria Schmid |  
Foto: Alexandre  
Zweiger